



# Kinder lernten im Fernunterricht so gut wie nichts

**Pandemie** Eine neue Studie liefert zum Unterricht im Lockdown alarmierende Ergebnisse. Aber nicht alle Schüler lernten gleich schlecht.

**Simone Lucetta, Fabian Fellmann und Beni Gafner**

Untersuchungen wie das «Schulbarometer» der Pädagogischen Hochschule Zug gaben im Sommer erste Hinweise, dass nicht alle Kinder während der Corona-bedingten Schulschliessungen gleich gut gelernt haben. Diese Resultate basierten allerdings lediglich auf Befragungen und Situationseinschätzungen von Eltern, Kindern und Lehrpersonen. Jetzt liefert eine neue Studie aus den Niederlanden dazu erstmals Zahlen: In Tests wurden die tatsächlichen Leistungen von 100'000 Primarschülern vor und nach dem Lockdown gemessen und der Leistungsfortschritt mit jenem der vorangegangenen Jahre verglichen. Und die Ergebnisse sind alarmierend: «Die meisten Kinder lernten so gut wie nichts», sagt die renommierte Erziehungswissenschaftlerin

Margrit Stamm, die viele Jahre an der Universität Freiburg lehrte.

Laut Stamm sind die Ergebnisse auch für die Schweiz relevant. Besonders besorgniserregend findet sie den zweiten Hauptbefund, nämlich dass hauptsächlich die Kinder aus sozial benachteiligten Familien im Lockdown abgehängt wurden. Ihr Lernverlust war gegenüber Mitschülern aus Akademikerfamilien nochmals 50 Prozent grösser.

Schnelltests sollen künftig aber verhindern, dass Schulen schliessen oder ganze Klassen in Quarantäne gehen müssen. Das Bundesamt für Gesundheit prüft derzeit, wie die Schnelltests an Schulen am besten eingesetzt werden könnten. Über allfällige Verschärfungen von Covid-Massnahmen will der Bundesrat nächste Woche entscheiden. Davor soll die Wissenschafts-Taskforce die Wirksamkeit der bisherigen Schritte beurteilen. **Seite 5, 11, 19, 36**